

Ländliche Entwicklung in Bayern

Tagung am Institut
für Raum- und Landschaftsentwicklung
ETH Höggerberg – Zürich

Donnerstag, 14. September 2006

„Landmanagement für Infrastrukturen“

Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach

12.09.2006

Verwaltung für Ländliche Entwicklung



- Oberste Landesbehörde:
Bayer. Staatsministerium
für Landwirtschaft und
Forsten
- zweistufige Verwaltung
- 7 Standorte



Josef Miller

Staatsminister Josef Miller

Einwohner: 12,3 Millionen

Fläche: 70.500 km²

Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach

12.09.2006

Amt - Teilnehmergeinschaft



Ansprechpartner vor Ort ist der Projektleiter, einer unserer Diplomingenieure (Geodäten). Er gewährleistet die rechtlichen und technischen Kenntnisse für die Durchführung des Projektes und übernimmt als Vorsitzender des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft die Geschäftsführung, Projektsteuerung und -abwicklung.



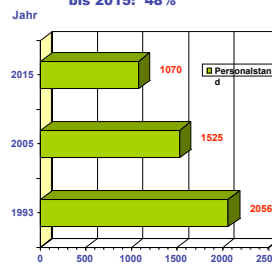
Dem Amt für Ländliche Entwicklung obliegt die Aufsichts- und Genehmigungsfunktion über die Teilnehmergeinschaften. Zudem sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes die Ansprechpartner für Landräte und Bürgermeister, die die Dienstleistung Ländliche Entwicklung in Anspruch nehmen wollen.

Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach

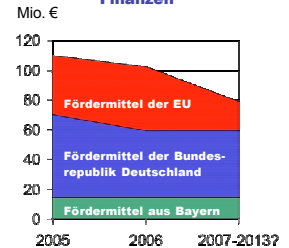
12.09.2006

Entwicklung der personellen und finanziellen Ressourcen

Personalabbau von 1993 bis 2015: 48%



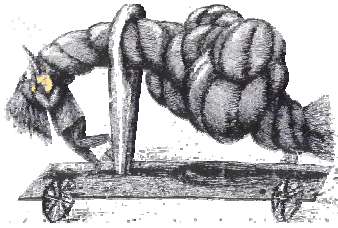
Finanzen



Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach

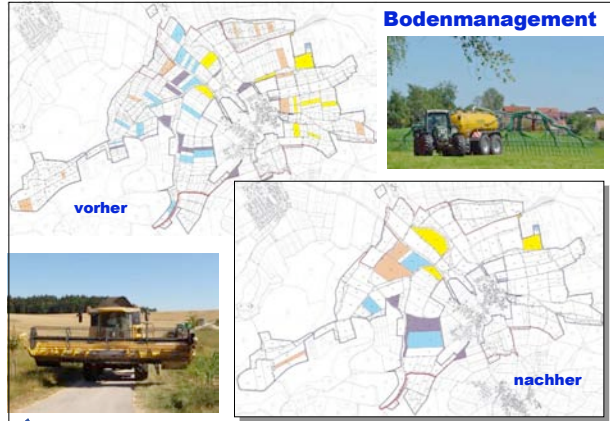
12.09.2006

Konzentration



Finanzielle und personelle Engpässe führen dazu, dass wir Projekte zeitlich strecken, bzw. uns auf Schlüsselmaßnahmen konzentrieren müssen !

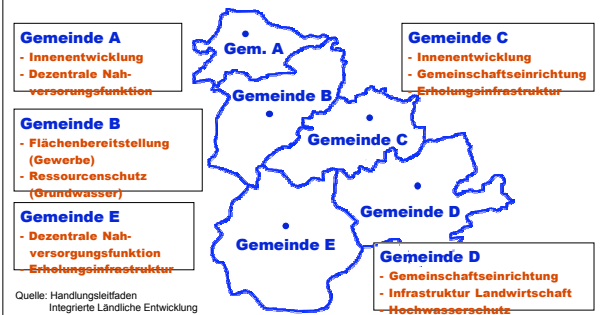
Bodenmanagement



Ländlicher Raum in Bayern



Vereinfachte Darstellung der Schwerpunktsetzungen für den nachfolgenden Instrumenteneinsatz



Bürgermitwirkung




Die Zukunft selbst in die Hand nehmen
Freiwillig!
Mitdenken
Mitplanen
Mitgestalten
Ländliche Entwicklung in Bayern
Landliche Entwicklung in Bayern
Landliche Entwicklung in Bayern

Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach 12.09.2006

Bürgermitwirkung



Information und Motivation
Das Amt für Ländliche Entwicklung lädt Bürgerinnen und Bürger zu einer Initialveranstaltung ein

Seminare an der Schule für Dorf- und Landentwicklung

Erarbeitung von Zielvorstellungen, Leitbild und Zukunftsstrategie
Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter von Gemeinde und Vereinen

Vorbereitung von Projekten
Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter von Gemeinde und Vereinen bilden Arbeitskreise und entwickeln Aktionspläne

Erarbeitung eines vorläufigen Maßnahmenkonzepts
Gemeinde, Bürgerinnen und Bürger zusammen mit Fachplanern

Präsentation der Arbeitsergebnisse
durch die Bürgerinnen und Bürger bei Informationsveranstaltungen, Ausstellungen etc. (Ende der Vorbereitungsphase, Formliche Einleitung der Dorfneuerung und/oder der Flurneuordnung sowie Wahl des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft.)

Erarbeiten des endgültigen Maßnahmenkonzepts
Die Teilnehmergeinschaft legt unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Einbeziehung von Fachplanern Konzepte vor

Umsetzung der Maßnahmen
Bürgerinnen und Bürger arbeiten mit

Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach 12.09.2006

Schulen der Dorf- und Landentwicklung

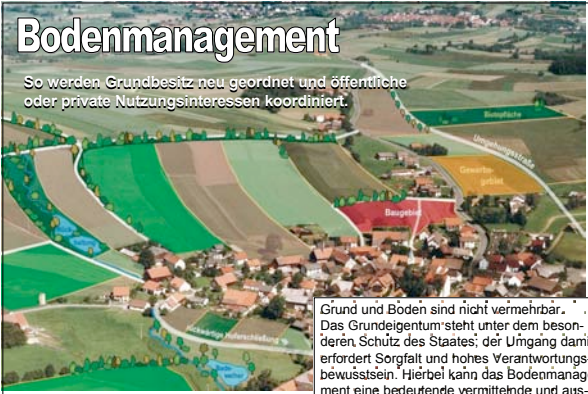


Mitwirken - dürfen, - wollen, - können!

Klosterlangheim
Planitzstetten
Thierhaupten

Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach 12.09.2006

Bodenmanagement



So werden Grundbesitz neu geordnet und öffentliche oder private Nutzungsinteressen koordiniert.

Grund und Böden sind nicht vermehrbar. Das Grundeigentum steht unter dem besonderen Schutz des Staates; der Umgang damit erfordert Sorgfalt und hohes Verantwortungsbewusstsein. Hierbei kann das Bodenmanagement eine bedeutende vermittelnde und ausgleichende Rolle spielen.

Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach 12.09.2006

Ganzheitliche Lösung aus einer Hand

Leistungen des bayerischen Dorfentwicklungsprogramm

1. Öffentliche und private Maßnahmen im baulich gestalterischen und ökologischen Bereich

- Planungen und Konzepte
- Gestaltung von Straßen und Plätzen
- Erschließung von landwirtschaftlichen Hofstellen
- Dorfgerechte Ausstattung mit Kultur-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen
- Renaturierung und naturnahe Gestaltung von Fließgewässern und Dorfweihern
- Ortsein- und -durchgrünung
- Verringerung der Hochwassergefahr für den Ortsbereich
- Sanierung, Umnutzung und Revitalisierung dörflicher Bausubstanz



Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach



12.09.2006

2. Maßnahmen im ökonomischen Bereich

- Erwerb und Verwertung von Gebäuden im Zusammenhang mit Bodenordnungsmaßnahmen
- Erwerb und Verwertung von Grundstücken und Gebäuden im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Innenentwicklung des Dorfes
- Wiederbelebung und Umnutzung von leerstehender Bausubstanz
- Verbesserung der Nahversorgung (z.B. Dorfläden)

3. Maßnahmen im sozialen und kulturellen Bereich

- Seminare und Aktionen, die Information, Bildung und Motivation der Bürger fördern
- Unterstützung von Initiativen (z.B. Dorfchronik)
- Dorfgerechte Einrichtungen zur Förderung der Gemeinschaft (z.B. Gemeinschaftshäuser, Kapellen)
- Errichtung und Renovierung von Kleindenkmälern, Bildstöcken, Marterln, Brunnen, Backöfen
- Erhaltung und Wiederherstellung von kulturhistorisch wertvollen Garten- und Freiflächen



Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach



12.09.2006

Förderung- als Hilfe zur Selbsthilfe

In allen drei Bereichen bietet das Bayerische Dorfentwicklungsprogramm Zuschüsse an. Ihre Höhe hängt davon ab, ob es sich um Investitionen der öffentlichen Hand oder um private Maßnahmen handelt.

Dabei gilt:

- Vorhaben im gemeinschaftlichen und öffentlichen Interesse können je nach Maßnahme und abhängig von der Finanzkraft der Gemeinde bis zu 70 Prozent gefördert werden
- Bei privaten Vorhaben beträgt der staatliche Zuschuss in der Regel bis zu 30 Prozent der Aufwendungen. Die Förderung ist hierbei je nach Art des Vorhabens auf 5 000 bzw. 30 000 Euro, in Ausnahmefällen auf bis zu 60 000 Euro limitiert.



Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach



12.09.2006



Flurneuordnung

Die Zusammenlegung kleinstrukturierter und über die ganze Gemarkung verteilter landwirtschaftlicher Grundstücke zu großen Wirtschaftsflächen und deren Erschließung mit gut ausgebauten Wegen führt zu Einsparpotentialen zu Gunsten der landwirtschaftlichen Betriebe in Höhe von ca. 170 Euro pro Hektar und Jahr. Im Zuge dieses Bodenmanagements werden gleichzeitig Flächen für öffentliche und gemeinschaftliche Vorhaben, wie Straßen und Wege, sowie für Naturschutz und Landschaftspflege bereitgestellt. So können wertvolle Biotopverbundsystemen, entstehen.



Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach



12.09.2006



Unternehmensverfahren

am Beispiel
der Südspange Bobingen,
Landkreis Augsburg,
Regierungsbezirk Schwaben



Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach

Ländliche Infrastruktur

Beispiel Alpwegebau



Befestigte Wege sind eine unverzichtbare und feste Größe betriebswirtschaftlicher Rentabilität für die Alm- und Alpbauern und die ca. 50 Sennereien in den Alpen. Die 710 Almen in Oberbayern und die 681 Alpen im Allgäu sind vorwiegend Weideland für Jungtiere. Insgesamt verbringen auf 40 000 ha Lichtweideflächen 50 000 Rinder, 3 500 Schafe und Ziegen sowie 800 Pferde ihre „Sommerfrische“.

Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach

Integrierte Ländliche Entwicklung an der A7

Unternehmensverfahren an der A7



Zusammenschluss von 10 Gemeinden
- Gewerbepark „Allgäuer Land“
- Erlebniswelt „Allgäuer Land“



Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach

Anlass und Ausgangssituation



Der geplante „Lückenschluss“ der A7 im südlichen Teilabschnitt zwischen Nesselwang und dem Grenztunnel bei Füssen wird zahlreiche gewachsene Strukturen in der Region maßgeblich verändern. Um gemeinsam die Chancen, welche mit dem Ausbau verbunden sind zu erkennen, zu nutzen und mögliche Risiken durch frühzeitiges Handeln zu minimieren, wurde bereits vor Baubeginn im September 2003 die „integrierte Ländliche Entwicklung an der A7“ initiiert.

Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach

Inhalt und Ziele

- Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit
- Stärkung der Region als Wirtschaftsstandort
- Zielgruppenorientierte Ausweitung des touristischen Angebotes
- Optimierung der Siedlungsentwicklung
- Vernetzung und Schutz wertvoller ökologischer Strukturen
- Hilfestellung für die Landwirtschaft
- Erhalt der kulturellen und sozialen Identität

Organisation und Methodik

Lenkungsgruppe A7
Landkreis, Amt für Ländliche
Entwicklung, LARS consult

**Arbeitskreis Landwirtschaft
Komunale Arbeitskreise**

Koordinierungsgruppe A7
Landkreis, Amt für Ländliche Entwicklung,
Bürgermeister der 10 Gemeinden, LARS consult

Der regelmäßige und offene Dialog innerhalb der Koordinierungsgruppe stellt die Basis für den Erfolg des Projektes dar. Die beteiligten Bürgermeister sind zugleich wichtige Mittler und Multiplikatoren zur Stärkung des interkommunalen Gedankens in der eigenen Gemeinde und der gesamten Region.

Erste Schritte und Projekte

Gründung des interkommunalen Zweckverbandes „Allgäuer Land“ zur gemeinsamen Initiierung und Umsetzung von Projekten.

Schlüsselprojekte:

- „Interkommunaler Gewerbepark“
- „Erlebnisdorf „
- Mitfinanzierung Trendsportanlage Nesselwang
- Zusammenarbeit der gemeindlichen Bauhöfe
- Ergänzender Emissionsschutz entlang der Autobahntrasse
- Übergemeindliche Standortanalyse
- Golfplatz, Hotellerie

Leistungsbilanz 2005 der Ländlichen Entwicklung in Bayern



- Investitionen/Jahr: 176 Mio. €
- Fördermittel/Jahr : 100 Mio. €
- Verfahrensfläche: 707 000 ha
- 1.894 laufende Verfahren
- Gefördert wird in 1.025 Gemeinden mit 4.600 Ortschaften
- Begünstigt sind 1,3 Mio. Bürgerinnen und Bürger
- (10% der Einwohner Bayerns)

Quelle: Jahresbericht 2005
Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für
Landwirtschaft und Forsten

Dienstgebäude des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben in Krumbach